

Sächsische Elbzeitung.

Amts- und Anzeigebatt

für das Königl. Gerichtsamt und den Stadtrath zu Schandau und den Stadtgemeinderath zu Hohnstein.

Die „Sächsische Elb-Zeitung“ erscheint Mittwoch und Sonnabend und ist durch alle Postanstalten, sowie durch die Expedition dieses Blattes für 10 Mgr. vierteljährlich zu beziehen. — Inserate für das Mittwochblatt werden bis Dienstag früh 9 Uhr, für das Sonnabendblatt spätestens bis Freitag früh 9 Uhr erbeten; später eingehende Inserate können erst in der daraus folgenden Nummer Aufnahme finden. — Nachwärts werden Inserate für die Zeitung angenommen in Hohnstein bei Hrn. Hesse, in Dresden in den Annoneen-Bureau der Herren W. Saalbach und M. Rauschler, und Haasestein & Vogler u. h. Engler in Leipzig.

N. 66.

Schandau, Sonnabend, den 19. August

1871.

Tages-Chronik des deutsch-französischen Krieges 1871. (Fortsetzung.)

1. Jan. Ansprachen des Kaisers Wilhelm bei dem Neujahrs-Empfang und bei dem Festmahl an die Fürsten und Erwiderungsrede des Großherzogs von Baden. — Die seit dem 31. Decbr. beschossenen Forts Nogent, Noisy und Noisy stellen die Feuer ein. — Bekanntmachung des Bundeskanzlers über die Herausgabeung verzinlicher Schatzanweisungen im Betrage von 10,000,000 Thlr. nach Gesetz vom 21. Juli 1871.

2. Jan. Kapitulation der Festung Mézières mit 2000 Soldaten, 98 Offizieren und 106 Geschützen. — Die 30. Brigade (I. Armee) schlägt einen Angriff bei Vapaume siegreich zurück und macht 250 Gefangene. — Dijon, von dem 14. Armeecorps geräumt, wird von dem Corps des Generals Bourdais besetzt. — 200 französische Soldaten mit 14 Offizieren werden von einer Reconnoisirungsbefehlung des 14. Armeecorps bei Croix (südlich Delle) über die Schweizer Grenze gedrängt und dort entwaffnet. — Antwort des Generals Trochu auf Bismarck's Note vom 27. Decbr. betreffend, die völkerrechtswidrige Behandlung deutscher Parlamentäre. — Oberst v. Areno, Chef des Generalstabs des 13. Armeecorps, wird nach Longwy zur Uebernahme des Befehls beim Angriff auf diese Festung kommandiert und Graf v. Waldersee tritt interimistisch als Chef des Generalstabs für ihn ein.

3. Jan. Prinz Wilhelm von Baden erhält das Eiserne Kreuz I. Classe. — Bismarck bewilligt die Wiederaufnahme parlamentarischer Verbindungen mit Paris. — Ansprache Wilhelms an die Deputation des Herrenhauses bei Übergabe der Adresse des Hauses. — General v. Bentheim nimmt mit Truppen der I. Armee bei einem Ueberfall der Franzosen unter General Royle bei Moulineaux 2 Kanonen, 3 Fahnen und 500 Gefangene ab.

4. Jan. Major Preiniger versucht dieses Corps über Bourgogne und Jersprengt es. — Prinz Friedrich Karl verlegt sein Hauptquartier von Dr. Leons nach Beaugency zur Offensive gegen General Chanzy.

5. Jan. Die Regierung zu Bordeaux befiehlt die sofortige Aushebung des Contingents von 1871 mit allen diensttauglichen jungen Männern ohne Aussicht an. — Truppen des 14. Armeecorps weisen südlich Béziers feindliche Reconnoisirungen siegreich zurück und machen 200 Gefangene. — General v. Hallenstein erhält das Kommando über die Truppen in Lothringen. — Die Forts Issy, Vanves und Montrouge, die Vertheidigungen von Villejuif, der Point du jour und Kanonenboote werden wirksam beschossen und die Beschließung der Nord- und Ostfront fortgesetzt. — Die Festung Rocroy wird durch Handstreich genommen (300 Gefangene, 72 Geschütze, bedeutende Vorräte). — Die bairische Kammer bewilligt den außerordentlichen Militärcredit gegen 4, die württembergische gegen 1 Stimme. — Prinz Albrecht von Preußen (Vater) erhält den Orden pour le mérite.

6. Jan. Bekanntmachung des Bundeskanzlers, betreffend die Ausgabe von 51 Mill. Thlr. französischer Schatzanweisungen auf Grund des Bundesgesetzes vom 29. Novbr. 1870. — Prinz Friedrich Karl wirft 2 Armeecorps des General Chanzy in festigem Gefecht über die Linie von Alzay zurück; das 94. Regiment erstmals La Fourche und erobert 3 Kanonen. — Proclamation des Generals v. Gabrice bei Uebernahme des General-Gouvernements von Paris. — General Trochu weist die Idee einer Capitulation von Paris entschieden zurück.

7. Jan. Die Forts Issy und Vanves schweigen ohne tiefgreifende Erschütterungen und Ungefallen auch zugleich die Geburtstage der Wiederannäher-

zeitweise. — Die II. Armee versucht in festigem Gefecht die Corps des Generals Chanzy bis Nogent, Sarreguemines, Savigny und La Chartre. — Vor Belfort eröffnen die Batterien Höhnenbach und Möhl das Feuer gegen Fort Perche. — Der bairische Reichsrath nimmt den Militärcredit ohne alle Debatte an. — Die Corvette Augusta nimmt vor Bordeaux drei mit Kriegsgefangene beladene französische Schiffe.

8. Jan. General v. Pionelli wird bis auf Weitres Gouverneur von Mainz. — Prinz Friedrich Karl verlegt sein Hauptquartier von Verdun nach St. Calais und am 9. nach Boulloire. — Vor Paris gerathen die Casernen des Forts Montrouge in Brand, der bis zum Morgen des 9. dauerth. Die Bewohner der durch die Granaten gesäuberten südlichen Theile von Paris beginnen ihre Wohnungen zu räumen. — In der Nacht zum 8. wird Dannouin (südlich Belfort) gestürmt, wobei sich das Bataillon Schneidermüller unter Hauptmann Manstein besonders auszeichnet; 2 Statsoffiziere, 16 Offiziere und 700 unverwundene Franzosen gefangen. — Oberst v. Dannenberg schlägt bei Montard einen Angriff Garibaldischer Freihaaren zurück. — Bismarck bewilligt Schadenerlaß für die bei Duclair versenkten englischen Schiffe.

9. Jan. Chanzy weicht vor der II. Armee mit Verlust von mehr als 1000 Gefangenen auf Le Mans zurück. — Das 14. Armeecorps erstmals gegen das 20. französische Corps (General Bourdais) Beller-Serl und nimmt 2 Adler mit 16 Offizieren und über 500 Mann. Abends wird Marrast genommen. — Die Pariser Regierung protestiert gegen das Bombardement der Stadt Paris. — Eine Depesche Bismarcks antwortet auf die Anklagen Chaudordy's gegen die deutsche Kriegsführung. — Ein sächsischer Sanitätszug, geführt vom Oberstabsarzt Dr. Ziegler, mit 27 Wagen geht von Leipzig nach Frankreich ab.

10. Jan. Die Festung Peronne capituliert; 3000 Mann kriegsgefangen. — Unter siegreichen Gefechten dringt die II. Armee gegen Chanzy bis auf eine Meile von Le Mans hinauf (1 Geschütz, 4 Mitrailleuses, 5000 Gefangene). — Prinz Otto von Bayern begiebt sich zur Armee. — General v. Rosenberg-Gruszcynski wird General-Gouverneur von Rheims an Stelle des Großherzogs von Mecklenburg-Schwerin. — Die deutschen Vorposten von Clamart weisen den Angriff der Pariser Belagerung ab. — General v. Manteuffel wird zum Oberbefehlshaber der neugebildeten Südarmee ernannt und begiebt sich nach dem Osten Frankreichs.

11. Jan. Prinz Friedrich Karl verlegt sein Hauptquartier nach dem Schlosse von Ardenay. Seine Armee zieht nach heftigen Kämpfen bei Vombron und La Chapelle und erkämpft das Debouché von Champagne (7 Geschütze, viele Gefangene). — (Fortsetzung folgt.)

Die Kaiserzusammenkunft.

Unter vorstehender Rubrik bringt die halböffentliche „Provinzial-Correspondenz“ in ihrer neuesten Nummer folgenden beachtenswerten Artikel: „Zu herzlicher Begrüßung haben Kaiser Wilhelm und Kaiser Franz Joseph sich soeben auf österreichischem Boden zusammengefunden. In der freudigen Theilnahme, welche sich in allen Kreisen der Bevölkerung für dieses Ereignis fand, offenbart sich das Bewußtsein, daß die Umarmung der Herrscher nicht bloß den Ausdruck persönlicher Freundschaft enthält, sondern auch als Unterpunkt für die guten Beziehungen zwischen den beiden Nachbarreichen zu gelten hat. Das Verhältniß zwischen Deutschland und Österreich bedurfte einer Klärung, die sich nicht

tungen vollziehen ließ. Nachdem der Wettkampf um die Leitung der deutschen Angelegenheiten erledigt war, bekannte Preußen sich sofort zu der Überzeugung, daß einem freundschaftlichen Einvernehmen zwischen Deutschland und Österreich in den Verhältnissen beider Länder kein Hindernis entgegenstehe, und die preußische Staatsleitung zeigte sich von dem Wunsche bestellt, den Friedensschluß zu einem aufrechten und dauernden zu machen. Indessen hatte der Prager Vertrag, welcher unter der Mitwirkung ungünstiger Einflüsse zu Stande kam, vielfach unselige Zustände und unklare Verhältnisse zurückgelassen, welche dazu angehören waren, die innere Festigkeit des geschlossenen Friedens auf ernste Proben zu stellen. An trüben Voraussetzungen hat es denn auch im Laufe der jüngsten Jahre nicht gefehlt. Unter Hinweis auf vereinzelte ungünstige Anzeichen ward die Besorgniß laut, Österreich sei entschlossen, bei erster Gelegenheit im Bunde mit Frankreich einen Nachkrieg gegen Preußen zu unternehmen und jedenfalls gegen den Anschluß Süddeutschlands an Norddeutschland mit bewaffneter Hand Einspruch zu erheben. Andererseits wurde die Verbündigung verbreitet, die erste Lebenssicherung des deutschen Reiches unter Führung Preußens werde der Krieg gegen Österreich sein. Durch die Thatsachen sind alle derartigen Ankündigungen in erfreulicher Weise Lügen gestraft worden. Während der ganzen Dauer des Krieges zwischen Deutschland und Frankreich ist Österreich aus den von gesunder Einsicht vorgezeichneten Grenzen ruhiger Neutralität nicht ausgetreten, und die Herstellung des deutschen Reiches unter Preußens Führung hat zu seinerlei Verwirrung mit Österreich, sondern unmittelbar zu einem Austausch von Freundschaftsbezeugungen geführt. Es ist von hohem Werthe, daß gerade die Befolbung des deutschen Einheitswerkes zum Ausgangspunkte für die Annäherung zwischen den beiderseitigen Regierungen wurde. Vor Abschluß der bezüglichen Vereinbarungen war vom Kanzler des Norddeutschen Bundes schon der österreichischen Regierung angekündigt worden, daß ihr eine im Geiste aufrechten Entgegenkommens gehaltene Mitteilung über die bevorstehende Neugestaltung der deutschen Verhältnisse zugehen werde. Darauf hatte Graf Beust geantwortet: „...die Regierung Österreich-Ungarns werde die angekündigte Mitteilung so günstig aufnehmen, wie es von Seiten Preußens nur immer gewünscht werden könnte.““

Es erfolgte dann unter dem 14. December v. J. von Bismarck aus die in Aussicht gestellte Eröffnung, welche ausdrücklich durch den Wunsch Preußens begründet wird, „...mit dem mächtigen und befreundeten Nachbarreiche Beziehungen zu pflegen, welche der gemeinsamen Vergangenheit ebenso, wie den Gesinnungen und Bedürfnissen der beiderseitigen Bevölkerung entsprechen“, und in welcher der Bundeskanzler schließlich die Hoffnung ausdrückt, „...daß Deutschland und Österreich-Ungarn mit den Gefühlen des gegenseitigen Wohlwollens auf einander blicken und sich zur Förderung der Wohlfahrt und des Gemeinwohls beider Länder die Hand reichen werden.“ In der Antwort des österreichischen Kanzlers vom 26. December v. J. wird versichert, daß die preußische Regierung in der Kundgebung seiner Hoffnung nur dem Ausdruck der Empfindungen Österreichs zuvorgekommen sei, daß in allen maßgebenden Kreisen Österreich-Ungarns der aufrechte Wunsch vorbereite, mit dem mächtigen Staatswesen, dessen Gründung sich nunmehr vollziehe, die besten und freundlichsten Beziehungen zu pflegen und daß diese Gesinnungen auch in der Person des Kaisers einen erhabenen Schützer und Förderer finden. So ward die Wiederauferstehung des deutschen Reiches und Österreich bedürft einer Klärung, die sich auch zugleich die Geburtstage der Wiederannäher-

ung zwischen Deutschland und Österreich. Im Hinterblick auf einen wichtigen Abschnitt der deutschen Geschichte kam das Bedürfnis freundlicher Beziehungen zwischen den beiden Regierungen zum entschiedenen Ausdruck, und die Kundgebungen jener Zeit erhalten jetzt ihre feierliche Bestätigung durch die Zusammenkunft der Monarchen. In dem herzlichen Händedruck, welchen Kaiser Franz Joseph mit dem Oberhaupt des deutschen Reiches tauscht, bestiegelt er die Versicherung, persönlich ein „Schützer und Förderer“ des guten Einvernehmens mit Deutschland zu sein, während ihm die volle Erwiederung freundlicher Gesinnungen zu Theil wird. Die Annäherung zwischen Deutschland und Österreich wird in ihrem Werthe seineswegs dadurch vermindert, daß sie nicht für die Zwecke eines förmlichen Bündnisses erfolgt. Vielmehr hat man Wesen und Bedeutung des neuen Verhältnisses zwischen beiden Reichen gerade darin zu erkennen, daß es nicht durch eine zwingende Notwendigkeit der politischen Lage, sondern durch die Verwandtschaft der Gesinnungen und Bedürfnisse begründet ist. Das Einverständnis zwischen Deutschland und Österreich, — weit entfernt, eine Gefahr oder eine Drohung für andre Mächte in sich zu schließen, — entspringt lediglich dem bei seitigen Verlangen nach dauernder Förderung der gemeinsamen Wohlfahrt. In allen zwischen beiden Regierungen ausgetauschten freundlichen Kundgebungen findet sich die Zuversicht ausgesprochen, daß ihre Eintracht zu einer festen Stütze für den Frieden Europas werden wird, und die tatsächlichen Verhältnisse, wie der persönliche Charakter der Herrscher, umgeben diese Verheißung mit Bürgschaften, über deren Gewicht die öffentliche Meinung Europas nicht im Zweifel sein kann.“

Tagesgeschichte.

Sachsen. Schandau. Zum Besten einer vom hiesigen Frauenverein zu gründenden Kinderbewahranstalt findet heute Sonnabend Abend im Saale des Bades eine Reunion mit vorhergehendem Vocal- und Instrumentalconcert statt, wobei die „Dresdner Singakademie“ (Chorgesangverein) gärtigt mitwirkt. Das reichhaltige Programm und der edle Zweck lassen einen zahlreichen Besuch erwarten. Billers hierzu sind vorher bei Hrn. Buchbinder bewußt und später an der Kasse zu haben.

— Die am 17. August ausgegebene 23. Nummer der hiesigen Badeliste weist 512 Parteien mit 1408 Personen nach.

Nächsten Montag Abend wird der berühmte, auch hier schon bekannte Kunsteuerwerker Schulenburg aus Berlin auf hiesigem Schürenhause ein Brillant-Feuerwerk abbrennen, wobei Concert von der Eurekapelle stattfindet. Alles Nähre werden die Anschlagzeitungen besagen.

— Der gestrige 18. August wird den beteiligten Kriegern des sächsischen Armeecorps sicher einer der ruhmreichsten und bemerkenswertesten in dem beendeten französischen Feldzuge sein, denn an diesem Tage war es ein Jahr, wo unsere vaterländischen Truppen auf französischen Fluren zum ersten Male an dem blutigen Waffentanz zweier großen Nationen teilnahmen und im Verein mit ihren preußischen Kampfgenossen eine Waffentanz ersten Ranges aufführten. Es galt die Erstürmung des stark besetzten und besiegten Dorfes St. Privat la Montagne, welche, wiewohl mit vielen und schweren Opfern, bei Einbruch der Dunkelheit glücklich vollendet war. Mit diesem Tage begann nun der große Siegeslauf der deutschen Truppen nach Paris, wobei sich unsere Söhne bei der Beschießung von Verdun am 24. August, Gefecht bei Nouart am 29. Aug., Schlacht bei Beaumont am 30. August und Schlacht bei Sedan am 1. und 2. September neue blutige Vorberen pflichten, bis der großartige Feldzug nach mehreren bei Paris siegreich geschlagenen Schlachten und Geschehen am 2. März seine ruhmvolle Beendigung fand.

Seit Anfang August hat sich in Dresden ein Verein gebildet, welcher durch Erbauen von Arbeitervorwohnungen der allgemeinen Wohnungsnöthe und der immer bedenklicher werdenden Höhe der Mietzinsspreize entgegenwirken will. Um dieses Ziel auf dem Wege der Selbsthilfe erreichen zu lassen, wendet sich der Verein — nicht an die großen Capitalisten, sondern — an die Bürger und Arbeiter selbst, für welche Wohnungen beschafft werden sollen. Jeder, welcher in allmäßlichen Ratenzahlungen 25 Thlr. zu dem Vereinsfonds beisteuert, soll Mitglied des Vereins werden und als solches mit in erster Linie mit ein Recht auf die zu erbauenden Wohnungen haben. Bis das zu sammelnde Capital eine solche Höhe erreicht haben wird, daß zum Erbauen von Häusern geschriften werden kann, sollen die eingegangenen Beiträge zinsbar angelegt werden und zwar so, daß den Mitgliedern eine Rente von 3—4 % gewährt werden kann.

Leipzig, 15. August. (P. J.) Gestern Abend

12 Uhr 12 Min. traf Se. Durchlaucht der Reichskanzler Fürst v. Bismarck-Schönhausen in Begleitung mehrerer Nähe seines Departements auf der anhalter Bahn mit dem Courierzuge von Berlin in seinem Salonwagen hier ein und wurde auf dem Perron vomstellvertretenden Vorstand der kaiserl. Oberpostdirektion, Herrn Oberpostrat Lehmann, sowie von einer Anzahl hiesiger Einwohner ehrfürchtig begrüßt. Hierauf wurde Se. Durchlaucht von den Anwesenden mit Hochs und Hurrahs bewillkommen. Der Fürst-Reichskanzler dankte und unterhielt sich auf's freundlichste einige Minuten mit den Herren zum Wagen heraus. Auf dem westlichen Staatsbahnhofe angelommen, wurden Se. Durchlaucht wieder von dem sich auch dort eingefundenen Publikum zahlreiche Hochs ausgebracht. Nachdem der Zug etwa 4 Minuten gehalten, reiste Se. Durchlaucht mit demselben weiter zunächst nach München.

Preußen. Berlin. Der nachstehende kaiserliche Erlass vom 3. August d. J. an den Reichskanzler wird durch den deutschen Reichsanzeiger veröffentlicht. Auf Ihren Bericht vom 27. Juni d. J. genehmige Ich: 1) daß die nach Maßgabe der Verfassung und der Gesetze des deutschen Reichs vom Kaiser ernannten Behörden und Beamten als Kaiserliche zu bezeichnen sind; 2) daß als Kaiserliches Wappen der schwarze, einspätige rechtshabende Adler mit rotem Schnabel, Zunge und Klauen, ohne Szepter und Reichsapfel, auf dem Brustschilden den mit dem Hohenzollern-Schilde belegten preußischen Adler, über demselben die Krone in der Form der Krone Karls des Großen, jedoch mit zwei sich trennenden Bügeln, in Anwendung gebracht werde; 3) daß die Kaiserliche Standarte in Purpurgrund das eiserne Kreuz, belegt mit dem Kaiserlichen, von der Kette des schwarzen Adlerordens umgebenen Wappen im weißen Felde, und in den vier Ecken des Fahnenfußes abwechselnd, den preußischen Adler und die Kaiserliche Krone enthalten soll.

Berlin, 14. August. Der „D. R. A.“ enthält eine Bekanntmachung des Reichskanzlers, betreffend die Ausgabe von Reichsstempelmarken und gestempelten Blankets. Dessen Ausfertigung hat sich infolge der Umwandlung des Norddeutschen Bundes in ein deutsches Reich, incl. Elsass-Lothringen, notwendig gemacht, sie werden von der Mitte laufenden Monats ab allmählich in den Umlauf übergehen. Ein Umtausch der in die Hände des Publikums übergegangenen ältern Bundesstempelmarken und gestempelten Blankets gegen die neuen Reichsstempelmarken und Blankets findet nicht statt, vielmehr können die mit „Norddeutscher Wechselstempel“ bezeichneten ältern Marken und Blankets bis auf Weiteres auch ferner zur Entrichtung der Wechselstempelabgabe verwendet werden. Die Reichsstempelmarken sind mit der Umschrift „Deutscher Wechselstempel“ und der Angabe des Steuerbetrags in Groschen, für welche sie gelten, bezeichnet und lauten wie die bisherigen Stempelmarken auf Steuerbeträge von 1, 1½, 3, 4½, 6, 7½, 9, 12, 15, 22½, 30, 45, 60, 90, 150 und 300 Groschen. Die mit dem Reichsstempel versehenen Wechselblankets laufen auf Steuerbeträge von 1, 1½, 3, 4½, 6, 7½, 9, 12, 15½, 22½ und 30 Groschen.

Die „Strasburger Zeitung“ veröffentlicht am 14. August anlässlich der Polemit, betreffend die doppelte Zollgrenze, einige Zahlen über die im Laufe der letzten Monate nachgewiesene Einfuhr aus Frankreich. Es wurden viernach per Eisenbahn und per Kanal eingeführt 145,000 Ctr. Wein, 30,000 Ctr. Zucker, 12,000 Ctr. Kaffee und 35,000 Ctr. Salz. Die wirkliche Einfuhr betrug jedoch, wie das genannte Blatt hinzufügt, wahrscheinlich das Doppelte der angegebenen Zahlen.

Österreich. Der deutsche Kaiser ist am 13. August im besten Wohlein in Gastein eingetroffen und im „Hotel Straubinger“ abgestiegen. Se. Majestät wurde bei seiner Ankunft vom Cultusminister v. Mühlner begrüßt. Derselbe stellte hierauf den Bürgermeister Beringer vor, welcher im Namen der Gemeinde den Kaiser empfing. Se. Majestät sprach längere Zeit in freundlicher Weise mit dem Reichskanzler Grafen Beust. Von den anwesenden Damen wurden dem Kaiser Bouquets überreicht. — Am 15. August fand bei St. Majestät dem Deutschen Kaiser eine 2stündige Hostafel statt, zu welcher der Reichskanzler Graf Beust, der Landespräsident von Salzburg, Fürst Auersperg, Prinz Rohan und der würt. Geß. Rath v. Hofmann geladen waren.

Wien, 14. August. Der „Presse“ wird aus Konstantinopel telegraphiert: Die rumänische Frage ist in ein ruhiges Stadium getreten. Ein Brief des Fürsten von Rumänien an den Sultan soll hier eingetroffen sein und sehr beruhigend gewirkt haben. Die rumänische Ritterei dürfte den Beschlus bezüglich der Eisenbahnobligationen wieder zurücknehmen.

Frankreich. Versailles soll der Mittelpunkt eines neuen Verteidigungssystems werden. Der

Mont-Valerien, die Positionen Bruxelles, Sevres, Meudon und Chatillon sollen die Vorwerke nach Paris hin bilden und es gegen einen Handstreich von dort her schützen. Zugleich würden diese Werke einen äußeren Feind zwingen, seine Linien auszudehnen, falls er Paris belagern wollte. Einige verschwundene Lager hinter Versailles und auf den Seiten der Stadt sollen das System vervollständigen.

Der Er. Kaiser Napoleon III. hat allen Deputirten, welche gegen die Ablegung der Dynastie Bonaparte's gestimmt haben, durch den Er. Polizei-Präfekt Pietri ein Exemplar seiner Photographie zustellen lassen.

— Der italienische Gesandte reclamirt von den arretirten Communisten 60, der schweizerische 100 und der belgische Geschäftsträger 60 Individuen als den bezüglichen Nationen angehörig.

Vermischtes.

— Wie die „Chemnitzer Nachrichten“ mittheilen, hat der Vorstand der Kirchengemeinde Paunsigk den von dem Militärverein gestellten Antrag, eine Gedächtnisstafel mit den Namen der auf dem Felde der Ehre gebliebenen, jener Parochie angehörigen Soldaten in der Kirche aufzuhängen, ablehnend beantwortet. Klauderadatsch bemerkt dazu: „In Erwägung der durch diese Ablehnung befundeten edlen Gefinnung erkenne und beschließen wir von Rechts wegen: Der Kirchengemeinde Paunsigk wird das Namensschild ihres Namens hierdurch von hence ab und für ewige Zeiten überklaut. Die Ehrenwächter des Klauderadatsch.“

— Bei einem in der Nähe von Liebau stattgehabten Gewitter ging eine Anzahl Touristen (den Vernehmern nach ein Lehrer mit seinen Böglingen) von Liebau nach Schönberg. Im Walde von Schönberg vom Gewitter überrascht, verhielt sich die Gesellschaft trotz des heftigen Regens in Mitte der Straße, und erst als das Wetter etwas weiter gezogen zu sein schien, gab der Lehrer den jungen Leuten das Signal zum Uebertreten unter die Bäume. Kaum war dies geschehen, so schlug ein Blitz in den Baum, unter welchen sich der Lehrer mit einem jungen Manne von circa 17 Jahren geflüchtet, fuhr an dem stark mit Eisen beschlagenen Stock des jungen Mannes entlang, traf den Stiel des rechten Fußes und zerriß den mit Eisen benagelten Absatz, sowie an der Fußspitze das Oberleder und bohrte sich in den Boden ein. Außer einer momentanen Betäubung wurde der Betroffene nicht verletzt.

— Karlsbad, 6. Aug. Den heutigen Jahrestag des ersten der herrlichen Siege der deutschen Waffen feierten zahlreiche deutsche Kurgäste durch ein solenes Festmahl mit ihren Damen im „Freundschaftssaale.“ Der Enthusiasmus gipfelte bei einem Toaste auf den Helden von Weissenburg und Wörth, dem davon sofort telegraphisch nach Osborne Kenntniß gegeben wurde.

— In Stowmarket, Grafschaft Suffolk, ist am 11. d. M. die Schiebaumwollfabrik des Hauses Prentice in die Luft gesprengt; 12 Menschen kamen dabei ums Leben und etwa 40 erlitten schwere Verletzungen. Zuerst geschah eine Explosion im Magazin, wo etwa 12 Tonnen des gefährlichen Stoffes aufbewahrt waren; sie verwandelte fast die ganze Fabrik in Trümmer und setzte die anstoßenden Gebäude in Brand. Zwei der Herren Prentice versuchten hier eine Kiste voll Patronen aus einem Trockenhaus herauszuziehen, als die Patronen sich entzündeten und die beiden tot auf der Stelle blieben. Die durch die Explosion hervorgerufene Erschütterung war furchtbar und in einem Umkreis von 12 bis 14 Meilen zu verspüren; alle größeren Fenster der Stadt waren zerstört und einige Häuser ihres Daches beraubt. Noch im Lauf der letzten Wochen haben Regierungsbeamte in jener Fabrik Versuche angestellt, aus welchen sie die Unentzündlichkeit der Patronen unter den hier gegebenen Verhältnissen nachwiesen; aber die Thatachen haben auf traurige Art diesen Nachweis umgestoßen.

Literarisches.

Ein Wort der Erinnerung. Ein Jahr ist nun vergangen, seitdem der Schlagendonne von Weissenburg und Spichern den Riesenkampf zwischen den beiden stärksten Nationen Europas einführte. Hast möchtest wir Deutschen uns versucht fühlen, den ersten Jahrestag juhrend zu feiern, da das ganze kriegerische Schauspiel der Ouverture entsprach und der ganze große Krieg eigentlich nur ein großartiger Sieg war. Aber wir Deutschen sind ein viel zu ernstes, sagen wir: anständiges Volk, als daß wir Erfolge, auch wenn sie so einzig groß dasstehen, wie die der Jahre 1870 und 1871, die aber so viel edles Blut kosteten, nur leichtsinnig besubten. Unser Herz ist, im Gegenthell, ebenso wehmüdig als froh bewegt, denn wir wissen leider, daß von Deinen, welche für ihres Volkes Freiheit und Glück Wunder der Tapferkeit gethan, Tausende verstummt unter uns wandeln, und andere Tausende jenseits des Rheins in feindlicher Erde den Todesschlaf schlafen; ja wir haben sogar, damit auch der Groß zu unserm Schmerz sich geselle, erfahren müssen,

dass in verschiedenen Fällen französische Wuth die Gräber unserer heuren Gefallenen frisch entweichte.

Unter solchen Umständen begeben wir den Jahrestag der ersten siegreichen Kämpfe mit einem „freudigen Ernst“; wir leeren den vollen Becher auf Deutschlands Wohl und Einheit, wir weinen den Todten ein stilles Glas, wir haben aber auch als brave Deutsche die Pflicht, unsere Vaterlandsliebe und unsere Dankbarkeit gegen unsere Helden dadurch zu stärken, dass wir die Größe der vollbrachten Thaten und wieder und wieder vergegenwärtigen, indem wir sie an der Gefahr messen, welche durch sie abgewendet ward. Eine spezielle Geschichte des Kriegs muss zu diesem Zwecke der Orientierung, der Erinnerung und Erbauung Jedermann in Deutschland besitzen, und zwar muss es ein so glänzend, wahrhaft getreuer und freilichig geschriebenes und durch zahlreiche prachtvolle Illustrationen so vorzüglich erläutertes Werk sein wie „Der heilige Krieg“ im Verlage von A. H. Payne in Leipzig.

Alle kritischen Organe Deutschlands haben dieses Werk als das beste anerkannt, in den weitesten Kreisen hat es vollen Anklang gefunden, der an den heimischen Herd oder in seine Friedensgarison zurückgekehrt Krieger, dem es das schönste Ehrenbuch ist, findet darin die ebenso klare wie begeisterte Schilderung all der Großthaten, an denen er selbst so rühmlichen Anteil genommen. Nun erst gewinnt er Muße genug, sich der Lektüre eines Werkes, von dem er schon im Feld viele

Vortheilhaftes gebt, mit Ruhe und Stolz zu widmen. Wir geben hier den Fingerzeig, dass für unsere heimgekehrten oder noch in Frankreich befindlichen Krieger kein passenderes und würdigeres Geschenk gewählt werden kann, als „Der heilige Krieg“, in welchem großen Horizont zu 5 Sgr. bei A. H. Payne erscheint. Auf seinem Familientische sollte das schöne Werk fehlen, denn es bleibt in der That kein geeigneter Mittel zu patriotischer Erziehung und Unterhaltung, zugleich ein äußerlicher Schmuck jedes Familienbibliothek. Der Landmann stelle es neben seine Bibel, denn es war beim Himmel ein heiliger Krieg, den er darin beschrieben findet. Ja sogar der Gelehrte kann das Werk „Der heilige Krieg“ als Geschichtsquellen benutzen.

Bis jetzt sind 17 Hefte erschienen, ein jedes reich gestaltet durch Illustrationen und Kunstsäulen. Im Text ist das 17. Heft bei der Schlacht von Nuits angelangt, also ziemlich weit vorgeschritten. Wenn man die letzten Hefte zur Hand nimmt, so muss man namentlich den unerschöpflichen Bilderschatz und die vielen, mit tiefer Kenntnis entworfenen topographischen Pläne des Werks bewundern; möge Niemand verabsäumen, sich in Bezug desselben zu sezen. Bestellungen, die von allen Buchhandlungen angenommen werden, ist, um sicher das richtige Werk zu bekommen, zu empfehlen, neben dem Titel: Der heilige Krieg auch die Firma der Verlagsbuchhandlung: A. H. Payne in Leipzig zu nennen.

Kirchen-Nachrichten.

Parochie Schandau.

Am 11. Sonntag p. Trinitatis.

Vormittagstext: Apostelgesch. 9, 19—28. Nachmittagstext: Röm. 1, 16—20.

Geboren: Dem B. u. Schnedermstr. Th. Alter. Eichler hier eine T. — Dem Einw. u. Steinbr. J. W. Porschberger in Postelwitz eine T. — Dem zw. Haus. u. Feldbr. C. H. Müller in Rathmannsdorf ein S.

Gestorben: C. G. Obermann, Königl. Chausseegeldeinnehmer in Wendischfähre, 77 J. 1 T. alt. — Georg Eugen, des C. L. Haushalt, Einw. u. Dienstm. hier, ehel. S., 2 M. 3 T. alt. — Bertha Minna, des J. Hüttel, Einw. u. Tagarbeit, in Rathmannsdorf, ehel. T., 9 M. 6 T. alt.

Parochie Neinhardsdorf.

Sonnabend, den 19. August Mittags 12 Uhr Beichte und Communion.

Getauft: B. J. Proke, Schiffb. u. Einw. in Krippe, mit A. W. Ritschner aus Schönau.

Gestorben: J. G. Proke, Steuerm. u. Haubet. in Krippen, ein Chem., 64 J. alt.

Bekanntmachung.

Am 11. dieses Monats ist in der Elbe nahe der hiesigen Stadt der Leichnam eines unbekannten Mannes in den fünfzig Jahren, von mittler Statur, kräftigem Körperbau, dunkelbraunen ins Graue übergehenden Haaren, länglichem Gesicht, dicker Nase, ovalem Kinn, blonden Augenbrauen, gewöhnlichem Mund und freier, gerader Stirn, angewachsenen und gerichtet aufgehoben worden.

Man bringt dies hierdurch zur öffentlichen Kenntnis und erucht alle Derselben, welche über die Person des Leichnams Auskunft geben können, Anzeige anhören zu erstatzen.

Königliches Gerichtsamt Schandau, am 16. August 1871.
Tränkner. Keilig.

Bekanntmachung und Aufforderung, die Ergänzung des Kirchenvorstandes der Parochie Königstein betreffend.

Nach § 17 der Kirchenvorstands- und Synodal-Ordnung vom 30. März 1868 hat demnächst die Hälfte der Mitglieder des am 25. October getretenen Kirchenvorstandes der hiesigen Parochie aus diesem auszuscheiden. Zur Vorbereitung der deshalb nötigen Ergänzungswahl ist zunächst die Liste der für diese Wahl Stimmberechtigten aufzustellen.

Zu diesem Zwecke werden alle selbständigen, der Stimmberechtigung bei Wahlen der politischen Gemeinde nicht entbehrenden Haushälter in der Kirchengemeinde der hiesigen Parochie, die das 25. Lebensjahr erfüllt haben, sie seien verheirathet oder nicht, hierdurch aufgefordert, sich innerhalb der nächsten 14 Tage und spätestens bis

Sonntag den 3. September dieses Jahres

beabsicht ihrer Eintragung in die Liste der Stimmberechtigten mit Berücksichtigung der nachstehenden Bemerkungen anzumelden, da zur activen Beteiligung an der Wahl (zum Wählen der weltlichen Kirchenvorstandsmitglieder) nur die berechtigt werden, welche nach vorgängiger Anmeldung Aufnahme in die Wählerliste gesunden haben.

Diese Anmeldung kann sowohl mündlich als schriftlich geschehen, hat aber unter Angabe des vollständigen Namens, des Standes, des Alters, sowie der Wohnung der sich Anmeldenden zu erfolgen und zwar:

- In Königstein a) auf hiesigem Pfarramte;
- b) bei dem Stadtrath Hrn. Friedr. Adler;
- c) Kaufm. Hrn. Max Kaulfuss;
- d) Emil Schenckrich;
- Hütten bei Hrn. Gemeindevorstand Pflugbeil;
- Nikolsdorf Oberschreiber Schüttig;
- Pfaffendorf Gemeindevorstand Krebs;
- Gohrisch Blumentritt;
- Prossen Schäfer;
- Waltersdorf Grabl;
- Porschdorf Günther;
- Niederrathen Walther;
- Überathen Gemeindeältesten Eichler;
- Strand Gemeinderathsmittel Günther;
- Thürmsdorf Oberschreiber Gottlob;
- Weißig Gemeindevorstand Heinze.

Der unterzeichnete Kirchenvorstand giebt sich der Hoffnung hin, dass die für die bevorstehende Wahl stimmberechtigten Gemeindemitglieder ihre Teilnahme an dem Wählen unserer Kirchengemeinde und ihre Liebe zu ihrer Kirche durch zahlreiche Anmeldungen zum Eintrage in die Liste der Stimmberechtigten bestätigt werden.

Königstein, den 17. August 1871.

Der Kirchenvorstand.
P. Hartenstein.

Die diesjährige zweite Grasauktion auf der zum Erbgericht Lichtenbain gehörigen Wildwiese soll

Sonntag als den 27. August

Nachmittags gegen 4 Uhr

parzellweise, oder nach Besinden im Ganzen, auf dem Wege des Meistgebotes gegen sofortige Bezahlung unter den vor der Verpachtung bekannt zu machenden Bedingungen verpachtet werden.

Pachtliebhaber wollen sich zur gedachten Zeit an Ort und Stelle einzufinden.

Die Schmiede zu Kleingieshübel

ist vom 1. October d. J. ab anderweit zu verpachten und erfahren Pachtlustige Näheres beim Besitzer im Gute Nr. 1 daselbst.

Wein- und Speisekarten

sind wieder vorrätig
in hiesiger Buchdruckerei.

Bekanntmachung.

Von dem diesjährigen Gesetz- und Verordnungsblatte für das Königreich Sachsen ist das 9. diesjährige Stück erschienen, enthaltend:

- Nr. 59) Verordnung, das Regulativ über die Zollerleichterungen für den Handel mit fremden Weinen und Spirituosen betr., vom 3. Juli d. J.;
- 60) Verordnung, die Verlegung des Festes Mariä Verkündigung betreffend, vom 13. Juni d. J.;
- 61) Bekanntmachung, den zwischen Sachsen und Österreich wegen weiterer Entwicklung der Eisenbahnverbindungen an der Sächsisch-Böhmischem Grenze unter dem 24. December 1870 abgeschlossenen Vertrag betreffend, vom 7. Juli d. J.;
- 62) Decret wegen Bestätigung des Einquartierungs-Regulatifs für die Stadt Reichenbach, vom 22. Juli d. J.;
- 63) Bekanntmachung, die Anleihe der Stadt Dresden betreffend, vom 26. Juli d. J., und liegt zu Jedermann's Einsicht in unserer Canzlei aus.

Schandau, den 18. August 1871. Der Stadtrath.

Hartung.

Bekanntmachung.

Den 22. und 23. August a. c.

jeden Tag von Vormittags 10 Uhr an, fassen folgende im Hohnsteiner Forstreviere aufbereitete Hölzer, also:

a) Nutzholz.

Dienstag den 22. August a. c.

in der Petersen'schen Schankwirtschaft unter Rathmannsdorf:

769	Stück 18- und 20ell.	Sparren, 5½ bis 9 Zoll in der Mitte stark,
69	5 bis 8	rothbuchene Klöcher, 4 bis 17 Zoll oben .
1	6	birkenes Klöcher, 8 .
2371	6	weiche dergl., 6 . 21 .
923	12 und 15	Leiterbäume, 3 . 7 .
15	20	weiche Stangen, 5 .
2	Schock Weinpähle und ½ Klafter ¼ ell. rothbuchene Nutzsheite,	

b) Brennholz.

Mittwoch den 23. August a. c.

im Schützenhause zu Hohnstein:

15½	Klaftern ¼ ell. harte Scheite,
76	½ . weiche dergl.,
4½	¾ .
7½	¾ . Klöppel,
25½	Schock hartes Scheitgebundholz,
22½	weiches desgleichen,
1	Klöppelgebundholz,
32½	hartes Leißig,
240	weiches desgleichen und 7½ Klaftern ¼ ell. Tannenrinden,

in den Abtheilungen: Kohliggraben, Schuhengelenge, Brandweg, nasses Loch, Hochholz, Fauler Kahn, Goldfluss, Lachswehrtelle, Niesengrund, Bärenbohl, Köpploch, Knotenweg, Eichenbeute, Scheiben- und Amselgrund,

einzelnd und partienweise gegen sofortige Bezahlung und unter den vor Beginn der Auction bekannt zu machenden Bedingungen meistbietend versteigert werden.

Wer die zu versteigern Hölzer vorher besichtigen will, hat sich an Herrn Oberförster Seidel in Hohnstein zu wenden.

Königl. Forstverwaltungamt Schandau, den 12. August 1871.

von Hake. Gretschel.

Regelmäßig

jeden Dienstag und Freitag früh eine Fuhre Schmitzer Brod, 6 Pf. 5 Mr. 5 Pf.

Emil Böhme.

Bei Fr. Lewuhn ist zu haben:

Metricches Maß und Gewicht.

Tableau über Längen-, Flächen-, Körper- und Hohlmaße und Gewichte.

Zu besonders billigen Preisen empfiehlt mein gut assortiertes Lager von Bettzeug, Leinwand, Tischtücher, Tafeltücher, Servietten und Handtücher in Zwillich und Damast:

$\frac{1}{4}$ breites Bettzeug,	quarriet, roth und weiß, die Elle von	3 Ngr. an,
$\frac{1}{4}$ breite weiße rein Leinen,	"	$3\frac{1}{2}$ "
$\frac{1}{4}$ weiße Leinwand, rein leinen	"	5 "
$\frac{1}{4}$ graue und weiße Handtücher,	die Elle 18 Pf.	
$8\frac{1}{4}$ Tischtücher, das Stück von	16 Ngr.	
Tafeltücher und Gedekte in Damast zu Fabrikpreisen.		

H. Schöne.

Weinstube & Restauration

66 in Herrnskretschen 66

empfiehlt sich durch herrliche Lage in Mitte des wildromantischen Thales und unmittelbaren Nähe des Edmundgrundes gelegen, mit einem freundlichen Garten versehen, zu einem angenehmen Aufenthalte. Ungar. und österr. Weine, böhm. Bier, diverse Erfrischungen und Speisen zu billigen Preisen.

Aufträge auf Ungarweine werden nach allen Richtungen prompt und billig effectuirt.

W. Schloßel, Besitzer.

Staunend billig!

verkauft stets neue und getragene Herrenkleider (solide Stoffe, solide Arbeit); Arbeits- hosen in verschiedenen Sorten, sehr dauerhaft; Stoffhüte und verschiedene Sorten Mützen, als auch getragene Taschenuhren

Ed. Kirchknopf in Krippen,

Lobositz im Böhmen Gasthof zur Eisenbahn

empfiehlt einem gehirten reisenden Publikum seinen neu eingerichteten Gasthof mit dem daran stehenden prachtvollen Saal, wie er in weiter Umgebung einzig dasteht.

Der Gasthof befindet sich in altem näherer Nähe der Eisenbahn der sehr romantisch im Elbtale gelegenen Stadt.

Für prompte Bedienung und billige Preise stets Sorge tragend, zeichnet hochachtungsvoll

A. Wokath.

Der Ausverkauf im Deutschen Hause auf dem Markt wird noch einige Tage fortgesetzt.

100 Schfl. frisch gebrannter Kalt, à Schfl. 1 Thlr. 10 Ngr., sowie 50 Schfl. dergl. à Schfl. 24 Ngr. sind zu haben in der Kalt-Niedersage von Tr. Richter in Schandau.

Zwei Pferde, unter vieren die Auswahl, sind zu verkaufen bei Seltmann in Schmidsa.

Eine Kommode, ein Lehnsstuhl sind zu verkaufen: Haus Thulla parterre.

Estragon-Essig, ächten rothen Weissig empfehlen F. Hegenbarth's We. & Sohn.

ff. Java-Caffee

à 13 Ngr., täglich frisch gebrannt

F. Hegenbarth's We. & Sohn.

Zum Bergkeller.

Bon heute an feines, frisches Schandauer böhmisch Bier, à Töpfchen bloß 1 Ngr., à Kanne 16 Pf., sowie ff. einfaches Bier, diverse Liqueure empfiehlt bestens J. G. Starke.

Nervöses Zahntzweck wird augenblicklich gestillt durch Dr. Gräfström's schwedische Zahntropfen à Glacon 6 Ngr. ächt zu haben in Schandau bei Julius Kretzschmar.

Ein Mädchen, welches das Schneidern, sowie Schnitzzeichnen, Zuschniden und Maschinen gründlich erlernen will, kann sich melden bei F. Ehr, Lindenstraße.

Concessioniertes Lotterie-, Agenturen- und Cigarren-Geschäft von C. G. Schönheit in Schandau, Obergasse 143.

Die Buchbinderei & Galanteriewarenhandlung von G. Bossack in Schandau zur „Kaufhalle“ empfiehlt sich einer geneigten Beachtung.

Die Eisenhandlung von A. E. Strubell in Schandau empfiehlt sich einer geneigten Beachtung.

Redaktion, Druck und Verlag von Th. Pegler & H. Jeuner in Schandau.

Hüte und Mützen in allen nur existierenden Sorten,
Aechte
Prager Glacé - Handschuhe
in allen Couleuren.
Pirna, Marktstraße 36a.
Gebrüder Süßmilch.

Verloren wurde ein goldnes, gravirtes Armband mit steinem goldenen Herz; oben auf dem Armband befinden sich zwei Hände, an dem Handgelenke besetzt mit kleinen Türkisen, auf dem einen Zeigefinger ein kleiner rother Stein. Der christliche Finder wird gebeten, dasselbe Schandau „Saxonia“ 2. Etage gegen eine Belohnung abzugeben.

Vor einigen Tagen wurde ein goldner Fingerring mit eingraviertem Namen und einem braunledernen Madelbüchsen verloren. Der Finder wird erucht, diese Gegenstände gegen Belohnung in der Expedition dieses Blattes abzugeben.

Am 17. d. M. Abends wurde von der Ebene bis zur Frinzalmühle ein Sack Getreide verloren. Der Finder wird gebeten, davon dem Mühlknappen Friedrich Schlinzig in der Frinzalmühle gefälligst gegen eine gute Belohnung Nachricht zu geben.

Bad Schandau.

Morgen Sonntag großes

EXTRA-CONCERT

von der Kurkapelle, unter Direction ihres Kapellmeisters Hrn. Er. Kiesig. Anfang 4 Uhr. F. G. Böttcher.

Hegenbarth's Conditorei.

Morgen Sonntag, den 20. August

Italienische Nacht,

verbunden mit großem Extra-Concert, gegeben von der Kurkapelle unter Leitung ihres Kapellmeisters Hrn. Er. Kiesig. Freudlichst laden dazu ein Anfang 1/2 Uhr. Hegenbarth.

Schänkenhaus Schandau.

Montag, den 21. August

Kunst-Feuerwerk,

veranstaltet vom k. geprüften Kunstfeuerwerker D. Schulenburg aus Berlin. Während der Pausen

CONCERT

von der biesigen Kurkapelle. Alles Nähere besagen die Anschlagzeit.

Zu recht zahlreichem Besuch lädt ergebnist ein Heinrich Zwölsmeyer.

Sonntag, den 20. August von Nachmittags 4 Uhr an

Jugendvereinsball

im Gasthof zu Rathmannsdorf,

wozu ergebnist einladen die Vorsteher.

Sonntag, den 20. August

Vogelschießen

im Gasthof zu Kleinhenndorf,

wozu ergebnist einladen Hähnel.

In dem Daubitz-Liqueur®)

Fabrikt vom Apotheker

R. F. Daubitz in Berlin, 19. Charlottenstraße 19.)

findet man das geeignete Hausmittel zur Erzielung einer geregelten Verdauung, wie überhaupt dieser Liqueur bei vielen Unpässlichkeiten nicht genug empfohlen werden kann. Wir übergeben heut der Öffentlichkeit eine lobende Anerkennung neuesten Datums:

Wansen in Schlesien, 2. Febr. 1871.

Werther Herr Daubitz!

Der von Ihnen bereitete Liqueur, den meine Tante seit Jahren gebraucht, hat seine wohlthuende gute Wirkung nicht versiegt, denn das Uebelstein durch Verschleimung und Appetitlosigkeit ist vollständig beseitigt.

Ich erlaub Sie daher, da meine Tante den Magenbitter als Hausmittel fortgebrachten will, um umgehende UeberSendung ic. (folgt Bestellung).

H. Reissner.

* Zu haben in den bekannten Niederlagen.

Gute Heilmittel soll ein Familienvater stets zur Hand haben.

Herrn Postlieferanten Johann Hoff in Berlin, Vinzenberg, 12. Mai 1871. Ihr Wohlgericht hat zweien meiner Kinder nicht zu verkennende Linderung verschafft. Reg. Kreissekretär, früher Bürgermeister in Kozmin. — Da Ihre Malz-Chocolade so starkend ist, bitte ich um Sendung; ebenso bitte ich um Brusmalzbonbons gegen Leukostom. — Ihr vorzügliches Malzextrakt-Gesundheitsöl wünsche ich weiter zu gebrauchen. Nieschling, Prediger, Neue Königstraße 3. Berlin.

Verkaufsstelle bei Hermann Röhr in Schandau.